

Klassenlehrerprinzip - oder doch nicht?

Beitrag von „Antimon“ vom 21. April 2025 00:33

[Zitat von tibo](#)

die einzige für diesen Faktor wohl gemerkt

So ist es, ja. Ich hatte während der fachdidaktischen Ausbildung mal versucht eine kleine Studienleistung zu diesem Thema zu verfassen und war einigermassen erstaunt darüber, wie viel geschwätzt wird und wie wenig belegt ist. Das ist insgesamt ein ganz grosses Problem im Bereich Bildung. Ich beobachte einfach und versuche meine Rückschlüsse zu ziehen. Wir hatten vor ein paar Jahren hier in der Schweiz eine landesweite [Lernstandserhebung](#) bei den 15jährigen. Unsere Primarlehrpersonen sind überall im Land formal gleich ausgebildet, die Fachmaturität BF [Pädagogik](#) qualifiziert für das Studium an der PH. Warum nur sind ausgerechnet in der Nordwestschweiz die Leistungen der Volksschüler*innen so viel schlechter als überall sonst im Land (es ist übrigens nicht nur Mathe, das mal so nebenbei bemerkt)? Die einzige Variable, die infrage kommt, ist die PH Basel mit ihren unterirdisch schlechten Lehrveranstaltungen. *Wir* sind es definitiv nicht, die ungeeignete Fachmittelschüler*innen an die PH entlassen, an den Universitäten schneiden nämlich Studierende mit einer allgemeinbildenden Matura aus den fraglichen Kantonen besonders gut ab. Und wir haben auch sonst kein Problem mit unseren 15jährigen, so ganz grundsätzlich ist das schon in Ordnung dass die von Lehrpersonen ohne allgemeinbildende Matura und ohne universitärem Studium unterrichtet werden. Ich verorte das viel grössere Problem ohnehin an der Sek I und gar nicht so sehr an den Primarschulen. Wenn ich mir die Lehrpläne so anschau, klappt in der Mathe alles, was an der Primar vermittelt wurde nämlich noch ganz gut, das schwarze Loch tut sich danach erst auf. Die Primar hat ein riesen Problem mit den Fremdsprachen, aber das wird sich zeitnah ändern.